www.buergerpark.de

Alstersegler/wikipedia.org

Eva Henze

DOKUMENTATION

1. REGIONALTAGUNG

Netzwerk
Garten &
Mensch

HAMBURG-SCHLESWIG-HOLSTEIN-BREMEN

Forum Ohlsdorf, Hamburg

Freitag, 17. November 2017

ein Projekt der

Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V. DGGL

Gefördert durch BfN Bundesamt für Naturschutz

mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

PROGRAMM-ABLAUF

12:00 Ankommen und Mittagsimbiss

12:45 Begrüßung - Rainer Wirz, Leitung Friedhöfe, Hamburger Friedhöfe

13:00 Einführung in die Regionaltagung - Philipp Sattler, Projekt NGM

13:15 "Gärten und Parks - Chancen für Mensch und Natur" - Alice Schröder, BfN

13:30 "Der Bürgerpark Bremen" Tim Großmann, Parkdirektor Bürgerpark

14:00 "Bürgerschaftliches Engagement hat viele Facetten - Kooperationen in zwei Hamburger Parks" - Eva Henze, Parkmanagerin Bezirk Hamburg-Mitte

14:30 "Hamburg und seine Parkvereine" - Heino Grunert, Gartendenkmalpflege, Behörde für Umwelt und Energie

15.00 „Oberhafen, Hamburg" - Andreas Bunk, Stiftung Oberhafen Hamburg

15:30 Kaffeepause

15:45 FORUM /Austausch zu verschiedenen Aspekten des Bürgerschaftlichen Engagements

17:45 Zusammenfassung und Ausblick

18:00 Ende der Veranstaltung

BEGRIFFE AUF DER PIN-WAND / Diskussion / Zusammenfassung

Kosten/Nutzen

ABLAUFPLAN **Orientierung bieten**	**GELDER BÜNDELN** **Etat vernetzen**
MEHRWERT (nicht-monetär) **Nutzen neutralisiert durch Betreuungsaufwand?**	**SCHLAGKRAFT BÜNDELN UND STÄRKEN**
IDENTIFIKATION ↑ **Werte vermitteln** **Werte erhalten** **VANDALISMUS** ↓	**LEUCHTTURM** **vernetzte größere Projekte erschließen** **größere Quellen (z.B. Allianz U-Stiftung)**
IMPULSE ZUR TEILNAHME **(bei Suche nach Ehrenamt)**	**INFOS zu FINANZIERUNGSQUELLEN**
IMPULSE zur Gründung (als 3. Weg?)	
GEMEINSAMKEIT abbilden o **Region** o **Thema** o **Zielgruppe** o **KnowHow (Juristen)** o **Datenbank filtern**	

Kompetenz

EIGENSCHAFTEN	KOMPETENZEN	KENNTNISSE
Soziale Kompetenz	Verwaltungskompetenz	Grüne Fachkompetenz
Teamfähigkeit	Wissen um Finanzierung	Planerische Kompetenz
Kooperationsbereitschaft	Weiterentwicklung	Historische Kenntnisse
Konfliktfähigkeit	Kontinuität	Kenntnis der Strukturen
Durchhaltevermögen	Bodenhaftung	Ortskenntnis
Schönes Feiern	Mischung Traditionelles u. Modernes	
Freude	Synergieeffekte nutzen	
Austausch/Kommunikation	Kreativität	
Zuverlässigkeit		
Gegenseitige Wertschätzung		
Motivieren können		
Offenheit		

Kommunikation

Unterschiedliche Kommunikations-Praxis bei „Jung“ und „Alt“

JUNGE: **NETZAFFIN, „NEBENAN“**		**ÄLTERE:** **KLASSISCHE PRESSE/JOURNALISMUS**
„Green Gym“ – Profis für Gymnastik und Gartenarbeit/ Klassische Themen jung verpacken!		**Öffentlichkeit muss kontinuierlich erfolgen: Netzwerkarbeit**
Wertschätzung erhöhen **Mein Park – dein Park** **Müll mitnehmen** **Pfand?!**		
Selbstaktivität generieren		
Alte Tätigkeiten mit neuem Namen für Junge populär, aber oft ohne Verantwortung für die Allgemeinheit!		

Kooperation

(am Beispiel Küchengarten/Schloss Eutin)

- **Persönliche Kontakte** nützen, verstärken
- **Kommunikation/Telefon**
- **Markenbildung/Mehrwert** herausarbeiten
- **Besonderes, Einmaliges herausstellen**
- **Person mit Außenwirkung als Unterstützer gewinnen,** um Wahrnehmung in der Öffentlichkeit zu erhöhen
- **Gemeinsame Projekte/Arbeitseinsätze** konzipieren /organisieren

Zusammenfassung:

Als wesentliche Aspekte der Abschlussdiskussion können festgehalten werden:

Kompetenzen:
Hier wurde eine Dreiteilung vorgenommen:
es gibt Fähigkeiten die im Sinne von Verhaltensweisen notwendig sind wie z.B. soziale Kompetenz (1. Spalte).
Dazu kommen über die Ausbildung gewonnene Fähigkeiten wie z.B. Grüne Fachkompetenz (3. Spalte).
Die wichtigen Kompetenzen für ehrenamtliche Arbeit für Gärten und Parks wie z.B. Verwaltungswissen oder Wissen um Finanzierungsmöglichkeiten bilden die 2. und damit zentrale Spalte.

Kosten /Nutzen:
Wesentlich ist eine gute Aufwand-/Nutzenabwägung und der Anspruch, Kräfte und Etats zu bündeln um über Leuchtturmprojekte an finanzkräftige Unterstützer zu gelangen.

Kommunikation:
Es ist essentiell, eine nutzerspezifische Kommunikation zu wählen (analog/digital/persönlich). Um junge Menschen einzubinden ist es wichtig, sich Ihre Denk- und Verhaltensweisen zu eigen zu machen und nicht allein das Bewährte als zukunftsfähig zu deklarieren.

Kooperation:
Über Persönliche Kontakte sind Gemeinsame Projekte zu organisieren. Durch Einbindung von Multiplikatoren kann die öffentliche Wahrnehmung erhöht werden. Besonderes sollte man im Sinne einer Markenbildung herausarbeiten.

Resümee

Allgemein wurde die Tagung als Begegnungsmöglichkeit für Akteure, Initiativen und bürgerschaftlich Engagierte einhellig begrüßt. Die Input-Referate wurden interessiert aufgenommen.

Allerdings wurde am späteren Nachmittag klar, dass die Zeit für das Forum als direktes Austauschformat für die Teilnehmer in Relation zu den Vorträgen zeitlich etwas zu kurz kam.

Auch hätte man sich eine stärkere Einordnung der Tagung und Ihres Ablaufs in das Gesamtprojekt „Netzwerk Garten & Mensch“ (Ablaufplan, grafische Schaubilder etc.) gewünscht.

Ebenfalls als hilfreich wird in Zukunft eine stärkere Fokussierung der Arbeit in den Kleingruppen angesehen (Erläuterung der Begriffe, Zielrichtung etc.).

Diese Zusammenstellung fasst deshalb die Veranstaltung und ihre Inhalte zusammen und gibt den Beteiligten so die Basis für einen weitergehenden Austausch an die Hand.

Berlin, 05.2. 2017,
Philipp Sattler

Regionaltagung Hamburg

Netzwerk
Garten &
Mensch

HAMBURG

Forum Ohlsdorf
Freitag, 17. November 2017

Regionaltagung Hamburg

?

?

Netzwerk
Garten &
Mensch

des
Flächen-Inhalt:
Parkdirector
BREMEN 19
Erklärung:
?

!

?

!

Projektsteckbrief

Titel: Netzwerk Garten & Mensch

Laufzeit: April 2017 - März 2019

Idee: Bürgerschaftliches Engagement für Gärten und Parks bundesweit dokumentieren, mobilisieren und vernetzen

Ziele:
- Bewusstsein für Kulturfaktor Grün stärken
- Ehrenamtliches Engagement mobilisieren
- Kooperationen und Synergieeffekte ausloten
- Wissenstransfer und Qualifizierung fördern
- Motivation und Eigeninitiative wachhalten

Förderung: BMUB, BfN

Bearbeiter: Dipl. Ing. Philipp Sattler

Konzept / Strategie

Adressaten:
- Gartenbegeisterte
- Vereine, Initiativen und Aktive
- Kommunale Verwaltungen
- Politische Vertreter
- An den Rand Gedrängte und Geflüchtete
- Junge Leute
- Ältere Menschen

Arbeitsschritte:
- Analyse
- Strategieentwicklung
- Wissenstransfer
- Präsentation
- Implementierung
- Prämierung
- Evaluation

Regionaltagung Hamburg

Stand

Recherche:
- Welche Vereine, Initiativen und Aktive gibt es?
- Fragestellungen, Modus vivendi, Probleme
- Homepages und Internet-Auftritt
- Netzwerke
- Datenbanken

Eigener Auftritt:
- CI, Logo und Schrift
- homepage/ URL: www.gartenundmensch.org
- Soziale Medien (facebook?!)

Regional-tagungen:
- Hamburg im November 2017
- Schloß Dyck im Dezember 2017

Statusberichte/ Feedback:
- Im Präsidium alle 2 Monate, auf jeder LVK
- Bei BfN jeden Monat, BMUB alle 6 Monate

Regionaltagung Hamburg

Testlauf

Grüner Salon der DGGL_Berlin-Brandenburg am 31.08.2017

„Gartenkunst und Bürgerschaftliches Engagement“

mit Mona Kerkow, Norbert Voß, Eberhard Brockmann und Oliver Hoch

Stiftung Kleine Plätze

Bürger für den Lietzensee e.V.

Initiative Bundesplatz

Regionaltagung Hamburg

Testlauf

Grüner Salon der DGGL_Berlin-Brandenburg am 31.08.2017

„Gartenkunst und Bürgerschaftliches Engagement“

Veranstaltungsort

Diskussion

Publikum

Regionaltagung Hamburg

Flyer

Ziele

- Engagement für Gärten und Parks **mobilisieren und dokumentieren**
- Wahrnehmung und Bewusstsein für **gestaltetes Grün als Kulturfaktor erhöhen**
- Bedeutung von urbanem Grün für **Biodiversität und Klimaschutz vermitteln**
- Möglichkeiten für bundesweite **Kooperation und Synergieeffekte fördern**
- Wissenstransfer und Qualifizierung für **ehrenamtliche Tätigkeit stärken und ausbauen**
- Interessierte Bürger*innen einbinden und ihre **Motivation und Eigeninitiative wachhalten.**

Adressaten

- **Gartenbegeisterte** mit der Bereitschaft, sich aktiv einzubringen
- **Vereine, Initiativen und Gruppen** für Erhalt, Pflege und Entwicklung von Grün
- **Kommunale Verwaltungen** für die Kooperation mit Ehrenamtlichen
- **Politische Vertreter** zur Sensibilisierung für Bürgerschaftsengagement
- **An den Rand Gedrängte und Geflüchtete** zur Erfahrung von Gemeinschaft und Teilhabe
- **Junge Leute** die gesellschaftliche Verantwortung übernehmen
- **Ältere Menschen** zur Mitgestaltung ihres Lebensumfelds.

Netzwerk Garten & Mensch

Projektlaufzeit

April 2017 bis März 2019

Kontakt

Netzwerk Garten & Mensch

c/o Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur DGGL e.V.
Wartburgstr. 42
D - 10823 Berlin

Ansprechpartner:
Dipl. Ing. Philipp Sattler
Tel. +49/ 0170/ 188 23 24
philipp.sattler@dggl.org
www.gartenundmensch.org

ein Projekt der DGGL

Gefördert durch BNE mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Regionaltagung Hamburg

Flyer

Ein DGGL-Projekt
zur Förderung von
Bürgerschaftlichem Engagement
für Gärten und Parks

Netzwerk Garten & Mensch

Idee

Gärten und Parks besitzen insbesondere in unseren urbanen Bereichen eine unschätzbare Bedeutung für **Zusammenleben, Klimaschutz und Biodiversität.**

Grünen Oasen tragen als Orte für Sauerstoffproduktion und Feinstaubbindung vor allem in Städten wesentlich **zu Gesundheit und Wohlbefinden bei.**

Diese Anlagen stellen einen wichtigen Teil unseres gemeinsamen kulturellen Erbes dar und besitzen dazu **einen hohen Identifikationsfaktor.**

Viele Gärten und Parks werden seit Jahren gepflegt, mitfinanziert und für die Zukunft gesichert durch **ehrenamtliche Initiativen und Vereine.**

Im Unterschied zum Engagement in Umwelt- und Naturschutz existiert bis heute jedoch noch kein **bundesweites Netzwerk für gestaltetes Grün.**

Ein innovativer überregionaler Verbund stärkt das individuelle lokale Engagement für urbane grüne **Freiräume und deren Entwicklung und Sicherung.**

Im Mittelpunkt des Netzwerks Garten & Mensch steht dabei die Idee, noch mehr Menschen deutschlandweit **für bürgerschaftliches Engagement zu gewinnen.**

Konzept

Analyse
Bundesweite Dokumentation ehrenamtlicher Akteure, Initiativen und Vereine in einer Datenbank.

Strategieentwicklung
Auswertung der Analyse, Identifikation der Themen und Ausgestaltung der Maßnahmen.

Wissenstransfer
Internet und Handbuch als Forum und Wissensspeicher; Regionaltagungen für direkten Austausch.

Präsentation
Pressearbeit, Internet-Auftritt und Projekthandbuch mit Best-Practices und Tipps.

Implementierung
Weiterentwicklung und Fortschreibung des Netzwerks Garten & Mensch in analoger und digitaler Form.

Prämierung
Bundespreis Bürgerschaftliches Engagement im Bereich Gärten und Parks.

Evaluation
Überprüfung der Wirksamkeit in Kooperation mit wissenschaftlichen Instituten und Hochschulen.

Regionaltagung Hamburg

Wir sind bald draussen!

Unsere nächsten Tagungen

HAMBURG:
Freitag, 17.11.2017
Forum Ohlsdorf Einladung (PDF)

NORDRHEIN-WESTFALEN
Freitag, 08.12.2017
Schloss Dyck

Netzwerk Garten & Mensch
c/o DGGL e.V.
Wartburgstr. 42 | D - 10823 Berlin

Ansprechpartner:
Dipl. Ing. Philipp Sattler
Tel. +49/ 0170/ 188 23 24
philipp.sattler@dggl.org

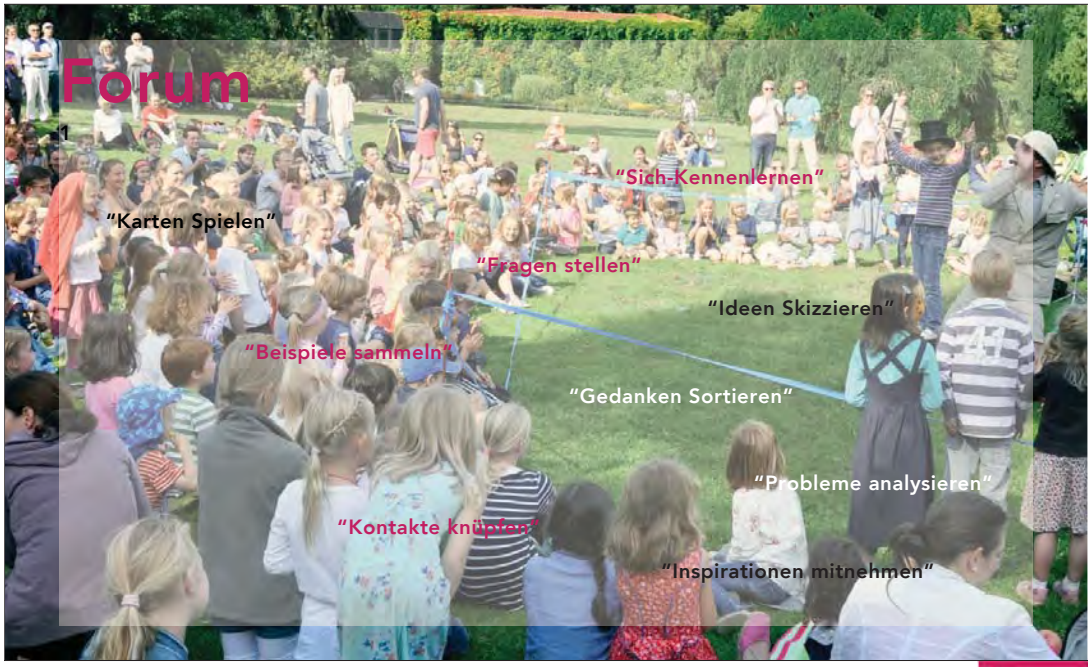
Regionaltagung Hamburg

Regionaltagung Hamburg

Programm

12:00	Ankommen und Mittagsimbiss
12:45	Begrüßung - Rainer Wirz, Leitung Friedhöfe, Hamburger Friedhöfe
13:00	Einführung in die Regionaltagung - Philipp Sattler, Projekt NGM
13:15	"Gärten und Parks - Chancen für Mensch und Natur" - Alice Schröder, BfN
13:30	"Der Bürgerpark Bremen" Tim Großmann, Parkdirektor Bürgerpark
14:00	"Bürgerschaftliches Engagement hat viele Facetten - Kooperationen in zwei Hamburger Parks" - Eva Henze, Parkmanagerin Bezirk- Hamburg Mitte
14:30	"Hamburg und seine Parkvereine" - Heino Grunert, Gartendenkmalpflege, Behörde für Umwelt und Energie
15:00	Kaffeepause
15:45	FORUM /Austausch zu verschiedenen Aspekten des Bürgerschaftl. Engeagements
17:15	Zusammenfassung und Ausblick
17:30	Ende der Veranstaltung

Regionaltagung Hamburg



Regionaltagung Hamburg

Eine Zukunftsaufgabe in guten Händen

Gärten und Parks – Chance für Mensch und Natur

Alice Schröder
Bundesamt für Naturschutz
Fachgebiet Landschaftsplanung, räumliche Planung und Siedlungsbereich

Netzwerk Garten & Mensch | 1. Regionalkonferenz | Hamburg | 17. November 2017

Stadtnatur: Funktionen & Herausforderungen

Vier Arten der Stadtnatur

Natur 1: Relikte der Naturlandschaft

verinselte Reste der ursprünglichen Naturlandschaft, insbesondere Wälder und Feuchtgebiete

Natur 2: Traditionelle Kulturlandschaft

landwirtschaftlich geprägte Flächen wie Wiesen, Weiden, Äcker und Hecken

Natur 3: Gärtnerisch-gestaltete Natur

gärtnerisch angelegte Natur wie Straßenbäume, Gärten, Parks und andere öffentliche Grünflächen

Natur 4: Urban-industrielle Natur

spontan entstandene urban-industrielle Habitate mit Tritt- und Mauervegetation oder Ruderalformationen und Vorwälder auf Stadtbrachen

Quelle: Kowarik 1992, 2012

Bedeutung von Stadtnatur für die biologische Vielfalt

Je besser eine Stadt durchgrünt ist, um so höher ist der Anteil:

- einheimischer Arten
- von Arten mit besonderen Habitatansprüchen

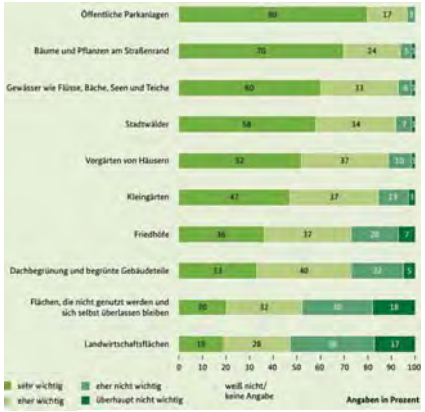
Relevante Qualitäten von Grünflächen

- Größe
- Kontinuität (Reste der Naturlandschaft, anhaltender Kultureinfluss)
- Besondere Standorte (geringe Störung, Vielfalt an Strukturen, besondere Böden)
- Vernetzung (Fließgewässer, Bahnanlagen, Grünzüge)

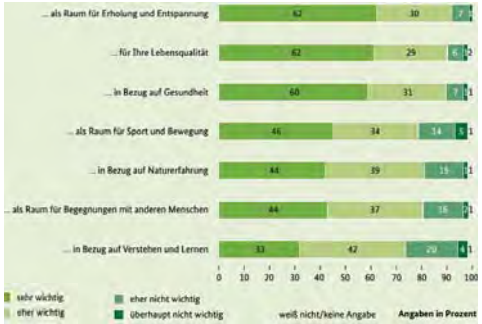
Artenvielfalt und Landschaftsqualität - Siedlungen

Bedeutung von Stadtnatur für die Menschen

Wie wichtig finden Sie folgende Bestandteile von Natur in der Stadt?



Wie wichtig ist Ihnen Natur in der Stadt…?



Quelle: BMUB & BfN 2016: Naturbewusstseinsstudie 2015

Bürgerengagement

Klassische Maßnahmen: Pflege von Streuobstwiesen, Schutzgebieten, Parks etc.

(Foto: Stadt Chemnitz)

(Foto: Grüne Liga Weimar)

(Foto: Grüne Liga Weimar)

Gärten in der Stadt: Kleingärten, Urban Gardening, Baumscheibenpflege

(Foto: BUND Bremen)

Foto: M. Clausen, rionradisch grün

(Foto: BUND Berlin)

Öffentlichkeitsarbeit: Information, Beteiligung, Kinder- und Jugendarbeit

(Logo GRÜNE LIGA Berlin)

(Foto: GRÜNE LIGA Berlin)

(Foto: GRÜNE LIGA Berlin)

Aktuelle Strategien und Konzepte auf Bundesebene

Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt

Vision für urbane Landschaften

Unsere Städte weisen eine hohe Lebensqualität für die Menschen auf und bieten vielen, auch seltenen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum.

Naturschutz-Offensive 2020

Grün in der Stadt erleben

- fachliche Unterstützung der Kommunen bei der Entwicklung und Konzeption von urbaner grüner Infrastruktur

Bundesinitiative „Grün in der Stadt“

Weißbuch „Grün in der Stadt“ (2017)

- Handlungsprogramm des Bundes für Grün in der Stadt

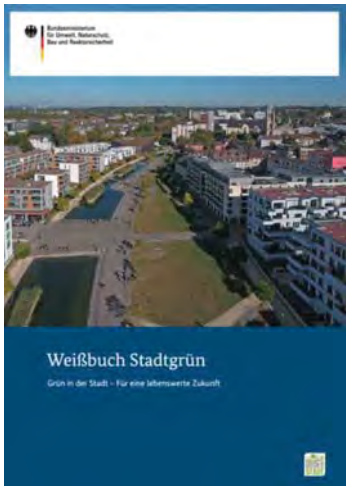
Bundeskonzept Grüne Infrastruktur

- Bündelung von Grundlagen des Naturschutzes zu Planungen des Bundes
- Programmatische Aussagen zum Siedlungsbereich

Weißbuch Grün in der Stadt

Handlungsfeld 7 „Akteure gewinnen, Gesellschaft einbinden“

- Privatwirtschaftlichem und zivilgesellschaftlichem Engagement Raum geben
- Citizen-Science-Ansätze stärken
- Über rechtliche Instrumente und finanzielle Anreize private Akteure aktivieren
- Rechtssicherheit für die Öffnung privater Flächen schaffen
- Öffentliche Akteure stärken und vernetzen
- Den Wert von Ökosystemleistungen aufzeigen



Aktivitäten des BfN

Forschung

- Urbane grüne Infrastruktur (2016-17)
- Städtebauförderung und Naturschutz (lauf.)
- Naturkapital Deutschland: Stadtbericht (2016)
- Naturbewusstseinsstudie 2015
- Doppelte Innenentwicklung (2015)
- Urbane Gärten für Mensch und Natur (2014)
- Grün, natürlich, gesund (2013)

Grafik: IÖR e.V.

Umsetzung

- Naturschutzgroßprojekt Hamburg naturnah! (2017-21)
- Animal-Aided Design (E+E VU 2016-19)
- Naturerfahrungsräume (E+E 2016-18)
- Bundesprogramm Biologische Vielfalt, z.B.:
  - Stadtgrün - artenreich und vielfältig
  - Grünanteil.net

Foto: Stadt Leipzig

Kommunikation

- Unterstützung Bündnis der Kommunen für biologische Vielfalt
- NuL-Themenheft Stadtnatur (7/2016)
- Positionspapiere (Naturschutz in der integrierten Stadtentwicklung, Gebäudebrüter)
- Publikationen, Workshops

Urbane grüne Infrastruktur: Ziele

- Förderung von **Gesundheit** und **Lebensqualität**
- **Klimawandelanpassung** und Stärkung der Resilienz
- Schutz und Erleben von **Biodiversität**
- Förderung des **sozialen Zusammenhalts** und der gesellschaftlichen **Teilhabe**
- Stärkung grüner **Baukultur**
- Förderung von **Nachhaltigkeit** und Ressourceneffizienz
- Stärkung **wirtschaftlicher Entwicklung**

Urbane grüne Infrastruktur: Prinzipien für Planung und Management

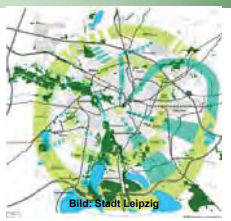


Bild: Stadt Leipzig

Vernetzte Grünsysteme schaffen

Fotos: Alice Schröder

Urbane grüne Infrastruktur

Grüne und graue Infrastrukturen zusammen entwickeln

Qualitäten verbessern

Kooperationen und Allianzen anregen

Mehrfachnutzung und Funktionsvielfalt fördern

Foto: Alice Schröder

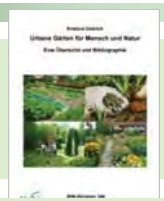
Collage: Alice Schröder

Foto: Stadt Chemnitz

Hinweise auf weitere Projekte

Urbane Gärten für Mensch und Natur

- Thematische Übersicht und Bibliografie mit Fokus auf Kleingartenwesen
- Download unter www.bfn.de



Grünanteil.net

- Interaktive Plattform zur kartografischen Präsentation von Naturflächen im städtischen Raum und Vernetzung der Akteure
- www.gruenanteil.net

Naturschutzgroßprojekt Hamburg naturnah!

- Aufwertung von Park- und Grünanlagen sowie NSG in Hinblick auf biologische Vielfalt und Naturerleben
- Verbindung von ästhetisch anspruchsvoller Gestaltung in Grünanlagen mit einer hohen biologischen Vielfalt

Eine Zukunftsaufgabe in guten Händen

Weitere Informationen unter
https://www.bfn.de/themen/planung/siedlungsbereich.html

DER BÜRGERPARK Verein

DER BREMER BÜRGERPARK

151 Jahre Bürgerliches Engagement

Tim Großmann, Parkdirektor

Bremer Bürgerpark und Stadtwald

DER BÜRGERPARK Verein

- Wissenswertes über Bürgerpark und Stadtwald
- Entstehung des Bürgerparks (1866) und des Stadtwaldes (1906)
- Bürgerpark und Stadtwald in Zahlen und Fakten
- Bürgerpark und Stadtwald – ein Ort für die Menschen
- Pflegemaßnahmen zur Erhaltung von Bürgerpark und Stadtwald
- Finanzierungsvielfalt zur Erhaltung von Bürgerpark und Stadtwald

Bürgerpark und Stadtwald

Größe: Bürgerpark 136 ha
Stadtwald 66 ha

Der Bürgerpark ist ein Landschaftspark mit einer symmetrisch angelegten Zentralanlage im Haupteingangsbereich.

Bürgerpark und Stadtwald

Unterhaltung: durch den Bürgerparkverein
Finanzierung: ohne Steuergelder

Bürgerpark und Stadtwald

Der Bürgerpark steht seit 1984 unter Denkmalschutz.

Bürgerpark und Stadtwald

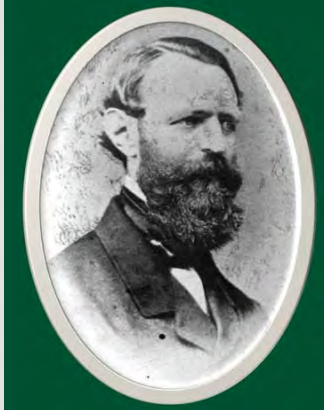
2011 wurde der Bürgerparkverein für die hervorragende Pflege des Parks mit dem goldenen Lindenblatt der DGGL ausgezeichnet.

Besucher:ca. 2,5 Millionen pro Jahr

Entstehung des Bürgerparks
von der Bürgerweide zum Bürgerpark

Kupferstich der Bürgerweide aus dem Jahre 1822

Entstehung des Bürgerparks

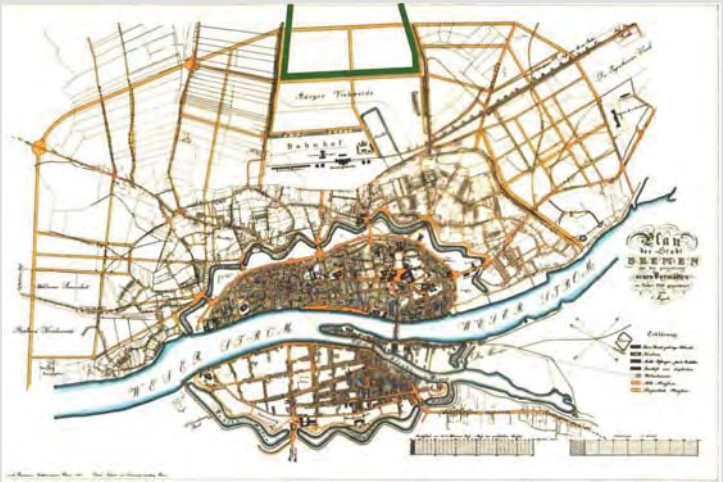


Der Kaufmann **Hermann Holler** (1818-1868) und einige andere Bremer Kaufleute hatten die Idee, auf der Bürgerweide einen Park für alle Bremer anzupflanzen.

„Bremer Angelegenheit
Gestern Abend fand eine Versammlung statt, in welcher der schon länger in Privatkreisen besprochene Plan, einen Theil der Bürgerweide zu bewalden, näherer Erörterung unterzogen wurde. erhebliche Bedenken gegen eine solche Umwandlung des zwischen der großen Eichenallee und dem Staugraben, sowie zwischen Torfcanal und Kuhgraben gelegenen Areals (etwa 300 Morgen) wurden nicht laut; die Wichtigkeit einer Gehölzanlage für unsere in waldärmster Gegend liegende Stadt, ward allseitig gewürdigt. – **der Plan, durch freiwillige Gaben die Bewaldung** jenes im städtischen Eigenthum verbleibenden Landcomplexes zu beschaffen, fand nach längerer Debatte allgemeine Zustimmung.“

Weser Zeitung, 26.September 1865

Entstehung des Bürgerparks
vor den Toren Bremens



Stadtplan der Stadt Bremen aus dem Jahre 1852

1. Aktion des Bürgerparkvereins

Hugo Riggers
Bremen - Bürgerpark

Ein Bürgerpark
auf unserer Bürgerweide.

Ein Wort
an die
Bürger und Freunde der Stadt Bremen.
Herausgegeben
vom
Vorstande des Vereins für die Bewaldung der Bürgerweide.

Bremen,
Druck von G. Hunckel.
1866.

Eine Werbebroschüre für die Anlage eines Volksparks, die im Frühjahr 1866 an jeden Haushalt in Bremen geschickt wurde.

Entstehung des Bürgerparks

Wilhelm Benque

(1814-1895)

Der Gestalter des Bürgerparks

28. Juni 1866:

Beginn der Anpflanzung des Bürgerparks

Entstehung des Bürgerparks

Benques Generalplan 1878

Der Bürgerpark heute

Einer für alle, alle für einen

Mit der endgültigen Fertigstellung des Parks betrugen die freiwilligen Spenden am 31.12.1886 rund 1.427.000 Mark.

Entstehung des Stadtwaldes

Ohne den Bremer Kaufmann Franz Schütte (1836 - 1911) hätte Bremen keinen Stadtwald.

1906 gab er das Geld für die gesamte Anlage des Stadtwaldes.

Bürgerpark und Stadtwald
in Zahlen

Die zentrale Lage des Parks und sein vielfältiges Angebot machen ihn zur beliebtesten Grünfläche in Bremen:

- 32 km Fußwege
- 14 km Radwege
- 8 km Reitwege
- 4 km Wasserläufe
- 1,7 km Finnbahn
- 6 Spielplätze
- Tiergehege
- Minigolfplatz

- 3 Restaurants + Park Hotel
- Bootsvermietung
- Motorboot „Marie“
- Naturlehr- und Erlebnispfad
- Aussichtsturm
- 11 Brücken
- ca. 100.000 Bäume und Sträucher

Parkpflege:
Pflanzungen

Bürgerpark und Stadtwald
Veranstaltungen und Angebote

Im Laufe eines Jahres werden in Bürgerpark und Stadtwald vielfältige Veranstaltungen angeboten:

- Spieltreff
- Führungen
- Malkurse
- Theater im Park
- Kindertag
- Umweltbildungsfest

- Musik und Licht am Hollersee
- Laufveranstaltungen
- Wohltätigkeitsveranstaltungen
- Ganzjährig Umweltbildung: Veranstaltungen für Schulklassen und Kindergartenkinder

Parkpflege:
u.a. Baum- und Strauchschnitt, Wässern, Heuen

Parkpflege:
u.a. Arbeiten an und in den Gewässern, Arbeiten im Tiergehege, Spielplatzpflege

Parkpflege:
u.a. Tischler- und Malerarbeiten, Wegebau, Brückenrenovierung

Parkpflege:
u.a. Erhaltung der historischen Bauwerke

Parkpflege: Müll sammeln

Parkpflege: Aufräumen nach den ersten Herbststürmen

Finanzierung

Der Finanzbedarf des Bürgerparkvereins beträgt ca. 2,5 Mio. € im Jahr.

Davon werden rd. 30 feste Mitarbeiter/innen bezahlt, sowie alle Arbeiten und Investitionen in Bürgerpark und Stadtwald.

Finanzierungsvielfalt

Mitgliedsbeiträge

Der Bürgerparkverein hat ca. 3000 Mitglieder.

Der Jahresbeitrag beträgt einheitlich pro Person 15,00 €.

Jedem Mitglied ist es freigestellt, diesen Beitrag zu erhöhen.

Finanzierungsvielfalt

Tombola

Finanzierungsvielfalt
Stiftungen

Gräfin-Emma-Stiftung, gegr. 2000

Wilma-Sommer-Stiftung, gegr. 2013

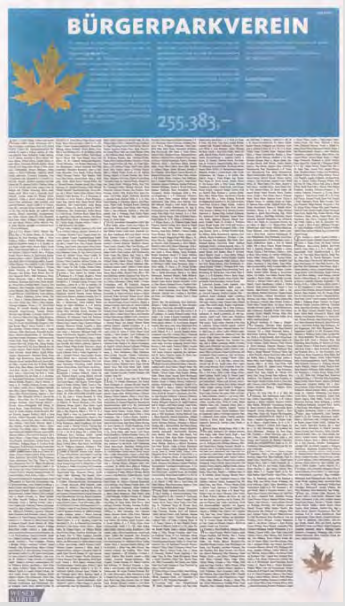
FREIE HANSESTADT BREMEN

Genehmigung

„Gräfin Emma Stiftung zur Erhaltung des Bremer Bürgerparks"

Finanzierungsvielfalt
Allgemeine Spenden

Finanzierungsvielfalt
125 Jahre Neujahrsspende


BÜRGERPARKVEREIN

255.383,–

Finanzierungsvielfalt
Baumspenden

Finanzierungsvielfalt
objektbezogene Spenden

Spenden für Spielgeräte

Finanzierungsvielfalt
objektbezogene Spenden

Spenden für das Tiergehege oder für die Parkbeschilderung

Finanzierungsvielfalt
Großspenden

Melchers-Brücke

Bootshaus der „MS Marie“

Finanzierungsvielfalt
Legate, Vermächtnisse und Kranzablösungen

Finanzierungsvielfalt

die Gastronomie-Betriebe im Park

emma am see

Waldbühne

Meierei

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT HAT VIELE FACETTEN

Kooperationen in zwei Hamburger Parks

17. November 2017 | Hamburg Eva Henze - Parkmanagerin

Hamburg

PLANTEN UN BLOMEN – HAMBURGS WALLRINGPARK

01

Hamburg

AGENDA

01 Planten un Blomen – Hamburgs Wallringpark

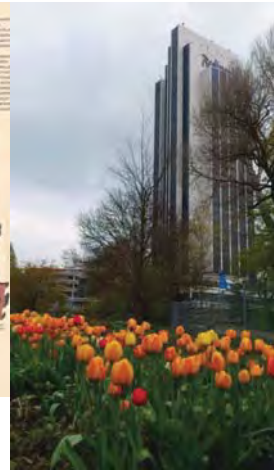
02 Wilhelmsburger Inselpark – der jüngste Volkspark der Stadt

03 Kooperationen in Planten un Blomen

04 Kooperationen im Wilhelmsburger Inselpark

05 Fazit

Hamburg



Copyright Plan: Stadt Hamburg; Foto: Friedenberg 2012

WILHELMSBURGER INSELPARK – DER JÜNGSTE VOLKSPARK DER STADT

02

Hamburg

Copyright: Politikwerft 2014

KOOPERATIONEN IN PLANTEN UN BLOMEN

03

Hamburg

Immengarten

Gemeinsame Pflanzaktionen und Bildungsangebote

Copyright: Neuer Ruf

Immengarten

Gemeinsame Pflanzaktionen und Bildungsangebote

Copyright: Neuer Ruf

Immengarten

Gemeinsame Pflanzaktionen und Bildungsangebote

Copyright: Neuer Ruf

Immengarten

Gemeinsame Pflanzaktionen und Bildungsangebote

Copyright: Neuer Ruf

Apothekergarten

Führungen durch den Apothekerverein

Copyright: Neuer Ruf

KOOPERATIONEN IM WIP – EIN ÜBERBLICK

- Garten „Wasser und Energie“- Glücksgarten
- Loki-Schmidt-Garten
- Christlicher Garten
- NaturErlebnis-Garten des BUND
- Heimatgarten
- ParkSportInsel

Garten Wasser und Energie

Ehrenamtliche pflegen in enger Abstimmung mit der Parkverwaltung den Garten – eine Quelle des Glücks!

Die Quelle des Glücks
Ehrenamtliche pflegen igs-Garten

Die Quelle des Glücks
Ehrenamtliche pflegen igs-Garten

Copyright: Neuer Ruf

Loki-Schmidt-Garten

Gemeinsame Pflege- und Pflanzaktionen

Copyright: Neuer Ruf

Loki-Schmidt-Garten

Gemeinsame Pflege- und Pflanzaktionen

Copyright: Neuer Ruf

Heimatgarten

Ursprünglich Pflege- und Pflanzaktionen durch Interkulturellen Garten

Copyright: Neuer Ruf

Heimatgarten

Mehrfache Rückschläge

Pflanzenklau im Inselpark

Schon zum dritten Mal wurden die **Hochbeete des Heimgartens** von dreisten Dieben geplündert

WILHELMSBURG :: Helga Arp vom Interkulturellen Garten in Wilhelmsburg ist fassungslos: das ist nun schon das dritte Mal, dass Unbekannte die Hochbeete des Heimatgartens geplündert, also Stauden und Pflanzen gestohlen haben. Stockrosen, Lavendel und Salatköpfe – nichts ist vor den dreisten Dieben sicher. Besonders bitter: die Pflanzen sind in jedem Supermarkt für wenig Geld zu kaufen.

Die Mitglieder des Interkulturellen Gartens bepflanzen und pflegen die Beete zusammen mit Geflüchteten der Wohneinrichtung am Kurdamm – dieses ehrenamtliche Engagement bereichert nicht nur den Alltag der Geflüchteten, es ist auch für den Park von großer Bedeutung, betont Eva Henze, Abteilungsleiterin für den Inselpark und Planten un Blomen beim Bezirk Hamburg-Mitte. „Es ist ein tolles Mitmachangebot für Anwohner, sorgt für eine noch größere gärtnerische Vielfalt im Park und kostet den Steuerzahler keinen Cent", sagt sie. Vom Pflanzenklau sind nicht nur die Beete des Heimatgartens betroffen. Leider kommt es auch in anderen Bereichen des Inselparks immer wieder zu Diebstählen.

Sören Stein, technischer Leiter der Grünanlage hat vor allem Verluste in den Containerbeeten entlang der Hauptachse zu beklagen: „Wir haben dieses Jahr etwa 1000 Stauden nachgepflanzt. Nur wenige Tage später fehlten die ersten Exemplare schon wieder. Ich verstehe einfach nicht, wie man so wenig Respekt vor fremdem Eigentum haben kann." Dass es sich bei dem Phänomen nicht um ein „Wilhelmsburger Problem" handelt, zeigt der Blick nach Planten un Blomen. Dort ist man schon vor Jahren dazu übergegangen einzelne Gewächse regelrecht zu sichern, berichtet Eva Henze und appelliert an das Gewissen der Parkbesucher: „Unsere Parkanlagen werden mit viel Aufwand gepflegt und erfreuen täglich so viele Menschen – es muss doch möglich sein, dass man die Pflanzungen auch ohne drastische und kostspielige Mittel langfristig für alle Gäste erhält."

Pflanzenklau ist kein Kavaliersdelikt. Zivilrechtlich besteht Schadenersatzpflicht, strafrechtlich handelt es sich um Diebstahl und schon das Abbrechen eines Astes ist strenggenommen Sachbeschädigung. Das Problem ist, dass man die Täter nur in seltenen Fällen erwischt.

Helga Arp lässt sich unterdessen nicht unterkriegen: „Wir machen natürlich weiter, aber wenn der Pflanzenklau nicht aufhört, dann werden die Beete in Zukunft nur noch mit deutlich unattraktiveren Saatmischungen bepflanzt."

Kinder und Betreuer an den Hochbeeten, die jetzt geplündert wurden Mr

Copyright: Neuer Ruf

Heimatgarten

Jetzt vom Parkteam betreut.

Neues Konzept – Nutzpflanzen gemeinsam ernten und verzehren

Copyright: Neuer Ruf

Gute Kooperationen brauchen:

- Eine gemeinsame Vision
- Unterstützung von Behördenseite (organisatorisch, personell und materiell)
- Kompetenz (zumindest aus der Verwaltung) – das verhindert größeren Frust
- Kontinuität (oft durch Verwaltung gegeben) – Gärten wachsen langsam
- Gegenseitige Wertschätzung
- Öffentlichkeitsarbeit

Gute Kooperationen bringen:

- Verbundenheit mit dem Park
- Austausch mit ParknutzerInnen
- Gegenseitiges Verständnis
- Unterstützung der Verwaltung (zumindest moralisch)

Heino Grunert 17.11.2017

Netzwerk Garten und Mensch" in Hamburg
Forum Ohlsdorf, Fuhlsbüttler Str. 756, 22337 Hamburg

"Die Stadt Hamburg und ihre Parkvereine"

1. **Regionale Vereine (für einen Park, eine Region):** Parkvereine, Fördervereine, Bürgervereine / Heimatvereine
   Bürgervereine(Verschönerungsvereine oft schon im 19. Jh. gegründet, Parkvereine/Fördervereine meist erst in den letzten 50 Jahren, Schwerpunkt auf letzte 20 Jahre.

2. **Überregionale (stadtweit, bundesweit) agierende Vereine**
   Stiftungen, Kammern, berufsständische Organisationen und überregional tätige Vereine, die Mitglied in einem Bundesverein sind.
   oft über 100 Jahre alt

Kein Anspruch auf Vollständigkeit, keine Analyse der Vereinsstrukturen, Mitgliedsbeiträge, Mitgliederzahlen, sondern Darstellung von ausgewählten Erlebnissen mit Vereinen aus Sicht der Verwaltung

Vereine agieren nicht zum Selbstzweck, sondern sind meist gemeinnützig und nicht zuletzt zum Wohle der Stadt tätig. Im Folgenden ausgewählte Beispiele. Parkanlagen waren zumeist Betätigung von Botanikern, Denkmalpflegern, der DGGL oder im Einzelfall auch durch Bürgervereine. Unterscheidung Parkverein-Förderverein schwierig. Vereine geben z.T. Zeitschriften oder Jahreshefte heraus, auch Newsletter

Thema ist schwierig einzugrenzen, weil es vielfältige Facetten zu benachbarten Organisationen gibt. Ich kann leider nicht allen gerecht werden.

Vernetzungen:

Beispiel Ich: Gartendenkmalpfleger bei der FHH beinhaltet zwangsläufig Kontakte zu Vereinen im weitesten Sinne. Landesvorsitzender DGGL: Über die BUE: Vorstand im Jenischparkverein, ehem. Vorstand Stadtparkverein (bei beiden Gründungsmitglied), Vorstand Stiftung Denkmalpflege, GALK AK, FLL AK: Übergänge mitunter fließend.

Parkvereine

Verein der Freunde des Hirschparks Blankenese und des Wildgeheges Klövensteen e.V. gegr. 1960
http://www.hirschparkverein.de/

Ausgangspunkt Wildhaltung im Hirschpark; Beispiel Brunnenprojekt (BUE, BA, Steinmetze, Denkmalpflege)

Gesellschaft der Freunde des Botanischen Gartens Hamburg e.V. gegr. 1977
http://www.bghamburg.de/foerderverein (Kontakte, Vortrags- und Infoprogramm)

Verein Freunde der Denkmalpflege e.V. gegr. 1982
https://www.denkmalverein.de/

Verein in Abgrenzung und Ergänzung zur Stiftung Denkmalpflege (1978)

Kein Parkverein aber: Veranstaltung P+B, Veranstaltung in Patr. Gesellschaft zur Denkmalpflege

> *Der Verein dient der Förderung von Denkmalschutz und Denkmalpflege in Hamburg. Er soll mitwirken, ein geistiges Klima zu schaffen, das zu einem Eintreten für die Denkmäler Hamburgs und den darin verkörperten Wert des kulturellen Erbes führt.*

Förderkreis Ohlsdorfer Friedhof e.V. gegr. 1989
Verein für Kultur und Denkmalpflege. Trauerkultur
https://www.fof-ohlsdorf.de/

Keine Satzung gefunden. Für die FHH und HF ein wichtiger Ansprechpartner. Eigenes Museum, im Auftrag der BKM Kartierung der Grabmäler, Stimme hat in der Stadt Gewicht.

Stadtpark Verein Hamburg e.V. gegr. 2001 (1912)
http://www.stadtparkverein.de/

Parallele zum Bürgerparkverein? Viele namhafte Mitglieder

Behördliche Unterstützung zur Stärkung bürgerschaftlichen Engagements

100 Jahre Stadtpark -> breite Unterstützung, DBU-Projekt, Unterstützung auch durch BV, Immobilie Forsthaus als Mittelpunkt des Vereinslebens, Vorsitzender ehem. Senator

> *Ziel des Vereins ist die Pflege und die Entwicklung des Stadtparks als überregional bedeutsames Garten- und Kulturdenkmal. Im Sinne des Volks-*

parkgedankens belebt und fördert der Verein das gemeinnützige Engagement der Hamburger Bürgerinnen und Bürger und Institutionen für ihren Stadtpark.

Freunde des Jenischparks e.V. gegr. 2003
http://jenischparkverein.de/

Entstanden nach Modell Stadtpark, eigene Immobilie als Identifikationspunkt, Player für Bezirksamt und BV, Investitionen in den Park, Vorsitzender ehem. Staatsrat

Ziele des Vereins sind die Erhaltung, die Pflege und die Entwicklung des herausragenden europäischen Garten- und Kulturdenkmals der „ornamented farm" (landwirtschaftliche Kulturlandschaft nach englischem Vorbild), die Förderung des Denkmalschutzes am Beispiel des Jenischparks, sowie die Förderung des Umwelt- und Naturschutzes und der Landschaftspflege. Der Verein belebt und fördert das gemeinnützige Engagement der Hamburger Bürgerinnen und Bürger und Institutionen für ihren Jenischpark.

Freundeskreis Planten un Blomen e.V. gegr. 2005
http://plantenunblomen.hamburg.de/foerderverein/

Gründung" von oben", Vertreter von Politik und Wirtschaft und Verwaltung, Vors. ehem. Senator. Auslöser Rosengarten-Diskussion/CCH-Erweiterung

Hamburg – Grüne Metropole am Wasser e.V. gegr. 2010
in der Patriotischen Gesellschaft von 1765
www.gruenemetropole.de

Charta Hohes Elbufer von 2007, Gründung durch Freiberufler/Landschaftsarchitekten, stadtweiter Anspruch, aber doch Schwerpunkt Elbufer. Zusammen mit Patr. Gesellschaft Infotafeln/Spaziergänge, Nähe zum Blankeneser Bürgerverein

Zweck des Vereins ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur, Denkmalschutz und Denkmalpflege, Naturschutz und Landschaftspflege. Der Satzungszweck wird insbesondere erfüllt durch:
- wissenschaftliche und planerische Untersuchungen zur Stadtlandschaft und zum Stadtgrün mit dem Ziel, fundierte Handlungshinweise für Pflege und Entwicklung zu erlangen;
- die Organisierung von künstlerischen und kulturellen Veranstaltungen im Stadtgrün;
- denkmalpflegerische Maßnahmen mit Bezug zum Stadtlandschaftsbild;
- Maßnahmen zur Sicherung des Naturhaushaltes in den geförderten Projekten;
- Führungen und öffentliche Informationsveranstaltungen.

Fördervereine

Botanischer Verein zu Hamburg e.V., Verein für Pflanzenkunde, Naturschutz und Landschaftspflege" gegr. 1891
http://www.botanischerverein.de/

Heute hat dieser Verein etwa 1000 Mitglieder, die in vielfältiger Weise zum weiteren Ausbau und zur Verschönerung des Botanischen Gartens beitragen. Wie lebendig der Förderverein ist, zeigt sich an den außerordentlich vielseitigen Jahresprogrammen, die in enger Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand, vielen Gesellschaftsmitgliedern und den Mitarbeitern des Botanischen Gartens vorbereitet werden.

Patriotische Gesellschaft von 1765
Hamburgische Gesellschaft zur Beförderung
der Künste und nützlichen Gewerbe
https://www.patriotische-gesellschaft.de/

Ein besseres Hamburg für alle.

Wir sind die Anlaufstelle für alle Hamburger, die überkonfessionell und parteipolitisch unabhängig handeln und sich für das Gemeinwohl einbringen wollen. Im Sinne unseres Leitspruchs „Seit 250 Jahren. Nützlich für Hamburg. Aktiv für die Menschen" engagieren wir uns für die Förderung von Wissenschaft und Bildung, die Fürsorge für Bedürftige, die Studentenhilfe sowie die Förderung der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und der Völkerverständigung.

Verein für Hamburgische Geschichte, gegr. 1839
mit Hilfestellung der Patriotischen Gesellschaft
http://vfhg.de/

Nähe zum Staatsarchiv, kein e.V.

Zweck und Sitz des Vereins
§ 1
(1) Zweck des Vereins für Hamburgische Geschichte ist die Förderung der wissenschaftlichen Erforschung und die Verbreitung der Kenntnis der Geschichte Hamburgs.
(2) Diesem Zweck dienen Veröffentlichungen, Veranstaltungen sowie die Unterhaltung einer Bibliothek und anderer Sammlungen.

Architekten- und Ingenieurverein Hamburg e.V. gegr. 1859
http://www.aivhh.de/

Stiftungen

Stiftung Denkmalpflege gegr. 1978
http://www.denkmalstiftung.de/

HERMANN REEMTSMA STIFTUNG gegr. 1988
http://www.hermann-reemtsma-stiftung.de/

Die private und gemeinnützige HERMANN REEMTSMA STIFTUNG fördert kulturelle und soziale Projekte im nördlichen Deutschland, in Ostdeutschland und vereinzelt in Polen. Die Stiftung ist Förderpartner für Institutionen und Initiativen, die öffentliche Baudenkmale und Kulturgüter erhalten. Sie unterstützt Vorhaben in der Familien- und Jugendfürsorge sowie Kranken- und Behindertenfürsorge.

Stiftung „Lebendige Stadt" gegr. 2000
http://www.lebendige-stadt.de

(1) *Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Sie widmet sich den europäischen Städten als Zentren für Leben, Arbeiten, Wohnen, Kommunikation und Kultur. In diesem Rahmen ist der Zweck der Stiftung gerichtet auf die Förderung:*

1. *der Kultur sowie der Pflege der Erhaltung von Kulturwerten*
2. *der Wissenschaft und Forschung*
3. *des Sports,*
4. *des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes*
5. *1. des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege,*
   2. der Jugend- und Altenpflege.
   des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege,
6. *der Jugend- und Altenpflege.*

Loki Schmidt Stiftung gegr. 1990
http://www.loki-schmidt-stiftung.de

Die Stiftung ist als Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Hamburg bundesweit tätig. Sie ist hervorgegangen aus einer Fusion der zuvor als Hamburgische Landesstiftung bestehenden ***Stiftung Naturschutz Hamburg*** *(gegründet 1985/1986) und der vom heutigen Vorstandsmitglied Loki Schmidt ins Leben gerufenen* ***Stiftung zum Schutze gefährdeter Pflanzen****, deren Vorläufer, das Kuratorium zum Schutze gefährdeter Pflanzen, bereits seit 1976 tätig war.*
Im Jahre 1990 fusionierten beide Stiftungen, um aus dieser Zusammenführung eine breitere und effektivere Grundlage für die weitere Arbeit zu gewinnen. Mit dieser Fusion einher ging eine bundesweite Betätigung mit zum Teil internationalen Projekten

Zusammenarbeit Mein Baum – meine Stadt

Schwergewichte:

Deutschen Bundesstiftung Umwelt gegr. 1990
https://www.dbu.de/, Gutachtertätigkeit, 100 Jahre Stadtpark

Allianz Umweltstiftung gegr. 1990
https://umweltstiftung.allianz.de/ warten auf ein schönes Projekt

- *Umwelt- und Klimaschutz*
- *Leben in der Stadt*
- *Nachhaltige Regionalentwicklung*
- *Biodiversität*
- *Umweltkommunikation*

Kammern

Hamburgische Architektenkammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts gegr. 1965
http://www.akhh.de/

Bürgervereine / Heimatvereine

Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine r.V. von 1886
http://za-hamburg.de/

> *Der Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine von 1886 r. V. (ZA Hamburg) ist der Verbund hamburgischer Bürger-, Heimat- und Kommunalvereine und koordiniert deren ehrenamtliches Engagement.*
>
> *Der ZA repräsentiert das hamburgische Bürgertum, soweit es in einem Mitgliedsverein organisiert ist, auf der außerparlamentarischen Ebene.*
>
> *Um 1840 wurden in Hamburg Vereine gegründet, deren Mitglieder nicht mit der Politik der Bürgerschaft, die hauptsächlich aus Großkaufleuten bestand, einverstanden waren.*

http://netz.buergervereine-hamburg.de/bv-in-hh/buergervereine

Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.
http://www.der-bahrenfelder.de/

Bsp.- Volkspark (Einweihung Pavillon)

Winterhuder Bürgerverein von 1872 e.V.
http://www.winterhuder-buergerverein.de/

Enge Koop. Mit dem SPV, eine Zeitlang der gleiche Vorsitzende

Blankeneser Bürgerverein e.V. gegr. 1891, Neugründung 1947
http://www.blankeneser-buergerverein.de/

Enge Koop. Mit Grüne Metropole, JPV -> Elbspaziergänge

Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e. V. gegr.1948
https://www.bvfo.de/

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V. gegr. 1876
http://nienstedten-hamburg.de/

Erhaltet Flottbek e.V.

Sanierung Kaisertor, zusammen mit Stiftung Denkmalpflege

Geschichts- und Stadtteilwerkstätten

http://www.denkmalstiftung.de/index.php?pg=stiftung-links&me1=220&hl=de&PHPSESSID=3fc4ecad09a04016de5afa003208dd93&tdet=2105

Barmbek mit dem SPV

Überregional:

Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V.
Landesverband Hamburg / Schleswig-Holstein e.V. gegr. 1887, Hamburg gegr. 1900
http://www.dggl.org/landesverbaende/hamburg-schleswig-holstein.html

- Stiftungsrat der Loki-Schmidt-Stiftung (Vernetzung über BUE)
- Denkmalrat
- Mitglied im FOF

Grün Macht Geld: (BUE, DGGL, BDLA, Fachverband)
Mein Baum – Meine Stadt: (Loki-Schmidt-Stiftung, BUE)

Bund Deutscher Landschaftsarchitekten bdla gegr. 1913 als BDGA
Landesverband Hamburg e.V. gegr. ??
http://www.bdla.de/hamburg

Gesellschaft zur Förderung der Gartenkultur e.V.
Zweig Hamburg gegr. nach 1991 (Alma->UB->Stiftung)
http://www.gartengesellschaft.de/

Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hamburg e. V.
https://www.galabau-nord.de/

2 mal pro Jahr Treffen auf Vorsitzenden-Ebene, 1-2 mal pro Jahr Termine beim Umweltsenator

GALK e.V. (GALK 1958 gegr.)
http://www.galk.de/

Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. gegr. 1975
https://www.fll.de/

Es sind weniger Vereine untereinander vernetzt, als einzelne, handelnde Personen aus den Vorständen oder der Mitglieder miteinander verbunden sind.

->**Mehrfachmitgliedschaften**

OBERHAFEN STIFTUNG

Oberhafen

Hamburg

1

Nachhaltigkeit

Oberhafen, Hamburg

1

Nachhaltigkeit

Nutzung regenerativer Energien

Regenwassernutzung und -rückhaltung

geringst möglicher Einsatz von

nicht nachwachsenden Rohstoffen und Energie

- Gewinnung / Erzeugung von regenerativen Rohstoffen und Energie
- Initiierung / Förderung sozialen Engagements
- Förderung von Kunst und Kultur

2

Graue Energie

Oberhafen, Hamburg

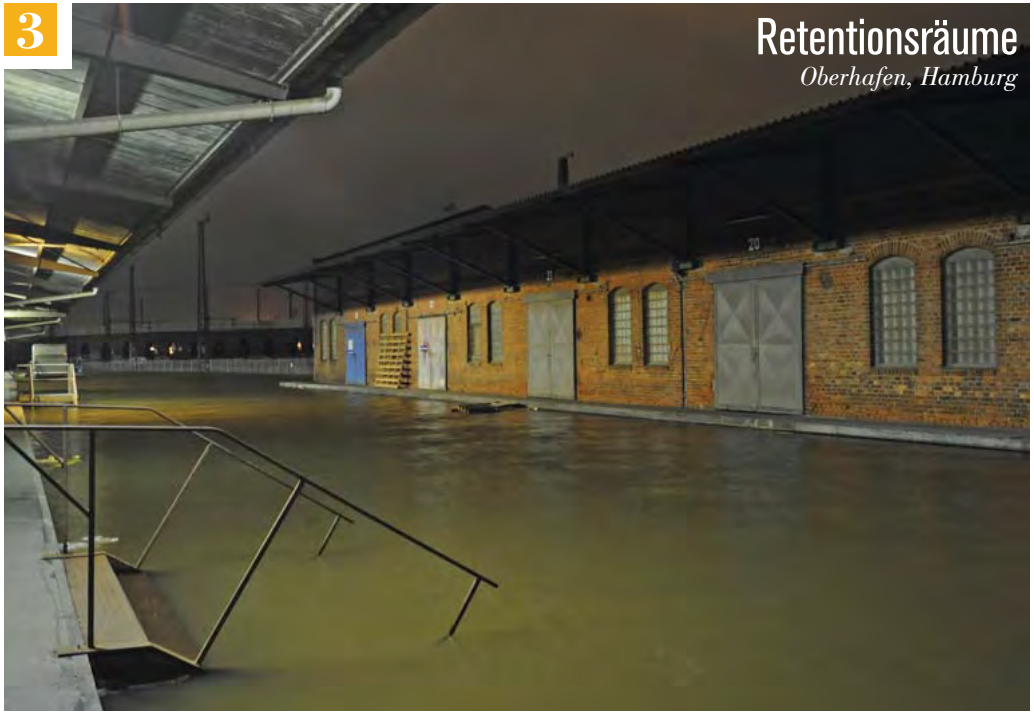
2

Graue Energie

Weiternutzung von Bausubstanz

- in Bausubstanz gebundene Energie bezeichnet man als Graue Energie
- Senkung des CO_2-Ausstoßes = Weiter- und Umnutzung von Bestandsbauten

3



Retentionsräume

Oberhafen, Hamburg

3

Retentionsräume

flexibler Umgang mit Hochwasser

- wasserempfindliche Nutzungen sind im Oberhafen sicher
- der Oberhafen trägt ganz wesentlich zur Entlastung der HafenCity von Hochwasserereignissen bei

4

Denkmalpflege

Oberhafen, Hamburg

4

Denkmalpflege

Erhalt von Zeugnissen der Eisenbahninfrastruktur

- Oberhafen Hamburg:
  einst größter Güterbahnhof für Stückgut in Europa
- markantes Dokument dieser Epoche

5

Urban Farming

Oberhafen, Hamburg

5

Urban Farming

teiltemperierte Gleishalle

- hier ist der gemeinsame Anbau und die Verwendung nachhaltig erzeugter Nahrungsmittel für Bewohner, Besucher und Arbeitstätige in der inneren Stadt möglich

6

Kreativität und soziale Funktion

Oberhafen, Hamburg

6

Kreativität und soziale Funktion

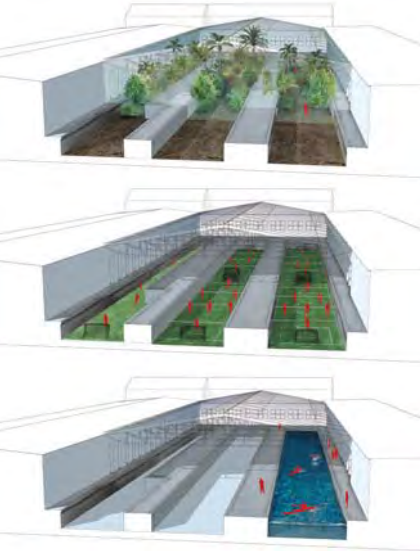
Gemeinsamkeiten von Nutzern und Anliegern finden

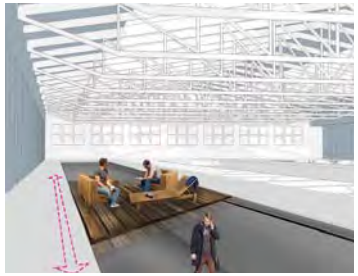
- unmittelbare räumliche Nähe von Kreativwirtschaft, Sport, Kultur, Forschung und Experiment
- Menschen mit Handicap können einbezogen werden

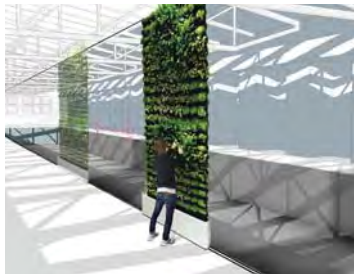
Bunk & Münch

Greenhall

Oberhafen, Hamburg



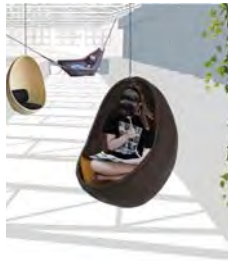




Bunk & Münch

Greenhall

Oberhafen, Hamburg



Bunk & Münch

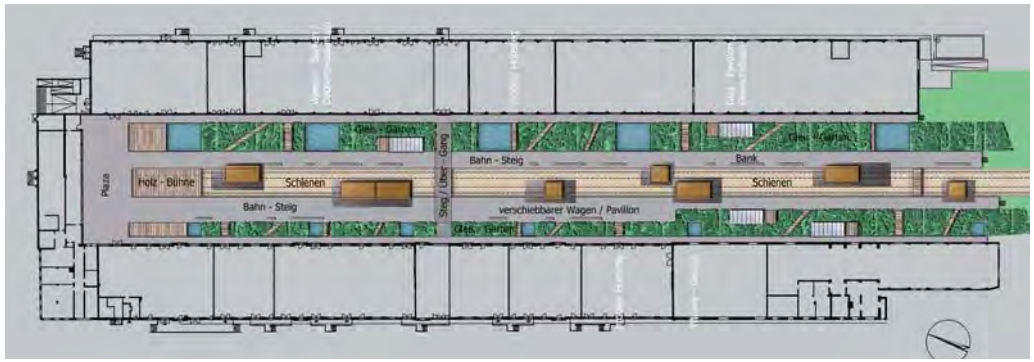
Greenhall

Oberhafen, Hamburg

Bunk & Münch

Greenhall

Oberhafen, Hamburg

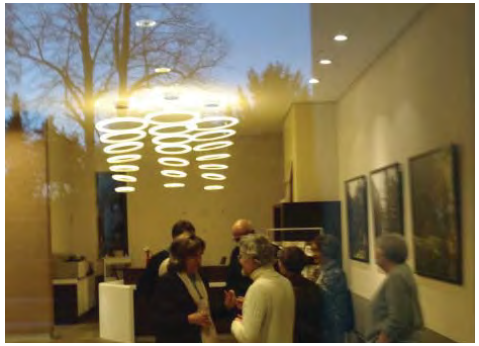


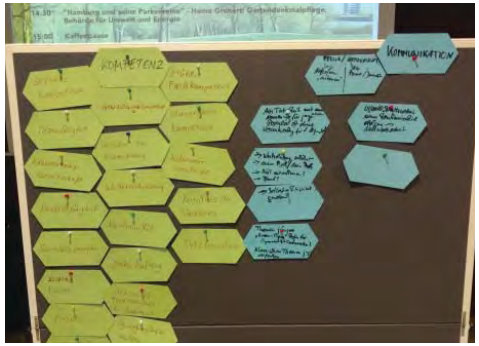
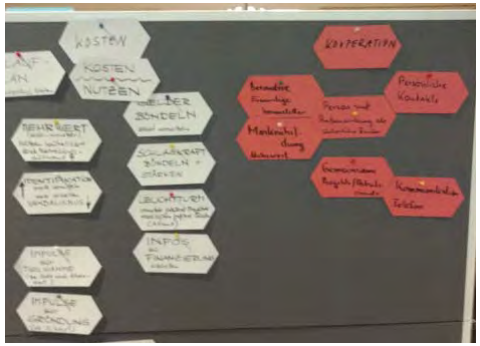
Netzwerk
Garten &
Mensch

HAMBURG

Forum Ohlsdorf
Freitag, 17. November 2017

Regionaltagung Hamburg




KOMPETENZ
KOMMUNIKATION

KOSTEN
KOSTEN
NUTZEN
KOOPERATION

Programm
Regionaltagung Hamburg

FORUM
OHLSDORF